



## Old Shatterhand's Ende

Zu Bette lag Old Shatterhand,  
Gequält von schweren Träumen:  
„Hilf, Winnetou, es geht zu End'!  
O Halef, kannst Du säumen?“  
Da unter schrecklichem Geheul  
Kam durch das Tor ein Menschenknäu!  
Mit Tomahawks und Lanzen,  
Sein Lager zu umtanzen!

„Du gottverdammtes Bleichgesicht!“  
Erdt's, „was willst Du haben?“  
„Glaub und Höllenböfewicht,  
Man kennt Dich, alten Knaben!  
Zur Zeit, als Du — es klingt gemein! —  
Einst willst bei uns gewesen sein  
Und Streiche führtest, tolle,  
Da zapfstest Du ja — Wolle!“

„O meine Kinder!“ rief im Traume  
Der Held zu den Frivolsten . . .  
„Was? Deine Kinder sind wir kaum:  
Du hast uns ja gestohlen!“  
Bei diesen Worten packt der Schwarm  
Den Mann am Kopf und Bein und Arm,  
Worauf ihn die Vertierten  
Gottsjämmerlich — skalpierten!

Da lag er, häßlich und entstellt,  
Der Held, der weltbekannte,  
Und schluchzend kam die fromme Welt,  
Voran vom Lech die Tante . . .  
Als Shatterhand befreit vom Alp  
Erwachte, fehlte ihm sein Skalp;  
Er sah in voller Klarheit:  
Der ganze Traum war Wahrheit!

Beda